

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 1 (1936)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Wie cha me sich denn freue  
**Autor:** Schwab-Plüss, M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859742>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Als besser galt in Arboldswil, auf die 12 Lostage abzustellen. Nach dieser Regel sollte das Wetter in den Monaten des neuen Jahres demjenigen in diesen 12 Tagen gleichen. Die einen rechneten diese Tage vom 21. Dezember an, die andern vom 25. (Pratteln). Auch in Liebesangelegenheiten ist die heil. Nacht günstig für den Blick in die Zukunft. In Arboldswil stellten einmal zwei befreundete Töchter nachts zwischen 11 und 12 Uhr zwei Milchbecken voll Wasser unter die Dachtraufe. Ueber Nacht bildete sich ein Schaum, der die Wasseroberfläche beinahe völlig verdeckte. Der freibleibende Raum hatte am Morgen in dem einen Becken die Form eines Weberschiffleins, in dem andern die Form einer Peitsche. Die eine erhielt später einen Posamenter, die andere einen Fuhrmann zum Manne.

Viele Sterne in der Altjahnacht verheissen eine gute Kirschen-ernte (Ziefen). Doch, da sind wir schon beim Jahreswechsel angelangt. Darüber und von den Patengeschenken ein andermal! — Immerhin schliessen wir mit einem gut baselbieterischen Neujahrswunsch (aus Wenslingen) an alle Leser, der sich besser anhört und mehr innern Gehalt hat als ein flüchtig und leicht hingeworfenes «Prost» oder «E guets Neus»!

«I wünsch ech es guets, glückhaftigs freud- und sägerychs Neujohr und gueti Gsundheit!» M.

## Wie cha me si denn freue

M. Schwab-Plüss.

Wie cha me si denn freue  
in euser schwere Zzt,  
wo alli Grundsätz leue  
und 's Rächt am Bode lyt?

Wo alles gheim duet zittre  
und eige-n-ungwüs wird,  
wie wenn's am Bärg duet gwittre  
und d'Härd isch ohni Hirt.

Grad ebe! D'Aengel singe  
für derergattigs Lüt!  
Si wei dä Bricht is bringe:  
Syt froh und förchtet nüt!

Der Heiland isch gibore!  
Aer weiss, was jedes plogt,  
und niemeds isch verlore,  
wo's uf sys Wort hi wogt!